

Fritz Ludwig : 1886-1965

Autor(en): **Neuweiler, W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **23 (1965)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fritz Ludwig

1886—1965

Am 21. Oktober ist Herr Prof. Fritz Ludwig im Alter von 79 Jahren einer schweren Krankheit erlegen. Damit hat uns ein bekannter und sehr beliebter Frauenarzt verlassen, der in Bern während vielen Jahrzehnten tätig gewesen ist.

Geboren in Italien, hat der Verstorbene später seine Schulzeit in Bern verbracht, wo er auch sein Medizinstudium absolvierte und 1911 mit dem Staatsexamen abschloß. Seine Ausbildung zum Frauenarzt erwarb er sich zur Hauptsache bei Prof. Guggisberg am Berner Frauenspital, ferner in Kliniken in St. Gallen, Wien, Leipzig und Berlin. 1919 wurde der Verstorbene für seine bemerkenswerte Arbeit «Über die Placenta als wehenförderndes Organ» zum Privatdozent an unserer Klinik ernannt. 1935 erfolgte die Ernennung zum außerordentlichen Professor für Geburtshilfe und Gynaekologie. 1956 trat er nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze vom Lehramt zurück und übte noch mehrere Jahre seine Tätigkeit als Arzt aus. Trotz starker Beanspruchung durch seine Tätigkeit als Arzt hat Prof. Ludwig zahlreiche Arbeiten verfaßt über Fragen der Hormonologie und der Vitaminologie sowie über wichtige Probleme aus der praktischen Frauenheilkunde. Ferner war er Mitarbeiter am «Schweizerischen Lehrbuch der Gynaekologie» eine Arbeit, die hauptsächlich als Ergänzung zu seinen Vorlesungen gedacht war. Viele seiner Publikationen sind begreiflicherweise in Zusammenarbeit mit namhaften Persönlichkeiten herausgekommen, was in Anbetracht seiner umfassenden praktischen Beanspruchung und seiner großen ärztlichen Spitaltätigkeit, die er als eine der führenden Persönlichkeiten im Engeriedspital ausübte, nicht zu verwundern ist. Als Arzt zeichnete ihn seine warme und liebenswürdige Haltung seinen Patientinnen gegenüber aus, wußte er doch um die wohltuende Wirkung des mitfühlenden Eingehens auf die Leiden und Nöte derselben.

In Fachkreisen, namentlich in der Schweizerischen Gynaekologischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynaekologie, sowie in der naturforschenden Gesellschaft hatte er ein gewichtiges Wort mitzureden. Seine Vorträge waren interessant und führten zu anregenden Diskussionen; aber auch seine Diskussionsbemerkungen fanden stets große Beachtung.

W. Neuweiler

